

1. Einleitung

Der Klimawandel ist ein Problem, das Ökosysteme, Volkswirtschaften und Gesellschaften weltweit betrifft. Deshalb benötigen alle Länder politische Rahmenbedingungen, die Umwelterziehung und die Entwicklung grüner Berufswege einbeziehen, um den Anforderungen einer nachhaltigen Wirtschaft und Governance-Strukturen gerecht zu werden, die das Klima handeln.

2. Politik und Governance im Klimawandel

Politische Rahmenbedingungen gestalten die Maßnahmen und Vorschriften, die notwendig sind, um den Klimawandel auf lokaler, nationaler und globaler Ebene zu bekämpfen, und Governance-Strukturen stellen die Umsetzung, Überwachung und Durchsetzung dieser Klimapolitiken sicher.

Verschiedene internationale Klimawandelkonventionen und -aktionen haben maßgeblich globale Bemühungen zum Thema Klimawandel aufgebaut. Diese Rahmenwerke und Vereinbarungen haben Nationen zusammengebracht, um bei der Reduzierung der Treibhausgasemissionen, der Anpassung an die Klimafolgen und der Förderung der Nachhaltigkeit zusammenzuarbeiten.

Hier sind einige der wirkungsvollsten:

3. Wichtige internationale Konventionen und Vereinbarungen zum Klimawandel

1. **Vereinte Nationen Rahmenkonvention über Klimaänderungen (UNFCCC) – 1992**
Unterzeichnet 1992 beim Erdgipfel in Rio de Janeiro, legte sie den Grundstein für zukünftige globale Klimavereinbarungen. Sie etablierte das Prinzip der gemeinsamen, aber differenzierten Verantwortung, das anerkennt, dass alle Länder für die Bekämpfung des Klimawandels verantwortlich sind, aber entwickelte Länder die Führung übernehmen sollten.
2. **Kyoto-Protokoll – 1997**
Das 1997 verabschiedete Kyoto-Protokoll war ein rechtlich bindender internationaler Vertrag, der entwickelte Länder verpflichtete, ihre Treibhausgasemissionen auf Basis von für jedes Land ausgehandelten Zielen zu reduzieren.
3. **Pariser Abkommen – 2015**
Das Pariser Abkommen, verabschiedet auf der COP21 im Jahr 2015, ist ein wegweisender internationaler Vertrag, der darauf abzielt, die globale Erwärmung auf deutlich unter 2 °C über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen, mit Bemühungen, sie auf 1,5 °C zu begrenzen.
4. **Die Kyoto-Mechanismen: Emissionshandel, CDM und JI**
Im Rahmen des Kyoto-Protokolls wurden drei marktwirtschaftliche Mechanismen geschaffen, um Ländern zu helfen, ihre Emissionsreduktionsziele zu erreichen: Emissionshandel, Clean Development Mechanism (CDM), Joint Implementation (JI).
5. **Montreal-Protokoll über Stoffe, die die Ozonschicht abbauen – 1987**
Das Montreal-Protokoll gilt als eines der erfolgreichsten internationalen

Umweltabkommen. Die Umsetzung führte zu einer dramatischen Reduzierung ozonschädigender Substanzen, und die damit verbundenen Klimavorteile beinhalten die Verhinderung der Freisetzung von Millionen Tonnen CO₂-Äquivalentem Emissionen.

6. **Globale Klimafinanzierungsmechanismen: Green Climate Fund (GCF) und Adaptation Fund**

Der Green Climate Fund (GCF) wurde eingerichtet, um Entwicklungsländer bei Klimaschutz- und Anpassungsprojekten zu unterstützen. Der Adaptation Fund unterstützt verletzte Länder bei der Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels.

7. **IPCC-Berichte (Intergovernmental Panel on Climate Change)**

Das IPCC, gegründet von der UN und der Weltmeteorologischen Organisation (WMO), bewertet die wissenschaftlichen Daten zum Klimawandel, seine Auswirkungen und mögliche Anpassungs- und Minderungsstrategien.

8. **COP-Gipfel (Conference of the Parties)**

COP ist das Entscheidungsgremium der UNFCCC. Die COP-Gipfel spielen eine zentrale Rolle bei der Gestaltung der internationalen Klimapolitik und der Förderung der globalen Zusammenarbeit. Sie bieten eine Plattform für Länder, neue Verpflichtungen einzugehen, ihre NDCs zu aktualisieren und über Klimafinanzierung und Technologietransfer zu diskutieren.

9. **Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs)**

2015 nahmen die Staats- und Regierungschefs der Welt die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung an, die 17 SDGs umfasst, von denen eines (SDG 13) speziell auf Klimaschutz abzielt. Die SDGs zielen darauf ab, Armut zu beseitigen, den Planeten zu schützen und Wohlstand für alle bis 2030 sicherzustellen.

10. **Das Glasgow-Klimapakt (COP26) – 2021**

Auf der COP26 in Glasgow verpflichteten sich die Länder zu neuen Maßnahmen zur Beschleunigung des Klimaschutzes, darunter stärkere Ziele für die Emissionsminderung, Bemühungen zum Ausstieg aus der Kohlenutzung und Zusagen zur Erhöhung der Klimafinanzierung für Entwicklungsländer.

Diese internationalen Konventionen, Aktionen und Vereinbarungen haben gemeinsam die globale Reaktion auf den Klimawandel geprägt und sowohl politische Rahmenbedingungen als auch praktische Initiativen zur Bewältigung der Umweltprobleme vorangetrieben.

Neben diesen richtungsweisenden Aktionen gibt es auch eine Reihe von Dokumenten, die eine Grundlage für eine aktuelle und evidenzbasierte Umwelt- und Klimabildung bieten. Diese Dokumente sind:

11. **UNESCO Rahmenwerk für Bildung für nachhaltige Entwicklung (ESD):** Dieses Dokument enthält pädagogische Ansätze, globale Kompetenzen und Empfehlungen.

12. **IPCC-Berichte:** Diese Berichte bieten die neuesten wissenschaftlichen Daten zum Klimawandel, einschließlich der Auswirkungen, Risiken und empfohlenen Strategien für Minderung und Anpassung.
13. **OECD-Bericht zu Umweltbildungspolitik und -praktiken:** Dieser Bericht bietet Einblicke in wirksame Umweltbildungspolitiken und -praktiken in verschiedenen Ländern.
14. **Die Tbilisi-Erklärung (UNESCO-UNEP, 1977):** Sie definiert die Ziele und Prinzipien, die Umweltbildungsprogramme weltweit zugrunde liegen.
15. **Next Generation Science Standards (NGSS):** Diese Standards umfassen spezifische Lernziele für Schüler, insbesondere im Bereich der Umweltwissenschaften.
16. **CLIL (Content and Language Integrated Learning) Lehrleitfaden:** Dieser Leitfaden bietet relevante Strategien zur Integration von Sprachunterricht in die Umwelt- und Klimawissenschaftsbildung.
17. **Global Environmental Outlook (GEO) Berichte:** Diese von UN Environment veröffentlichten Berichte präsentieren Daten und Analysen zu Umweltfragen weltweit.
18. **International Youth White Paper on Climate Action:** Diese Dokumente, die von Jugendnetzwerken und -organisationen erstellt wurden, bieten häufig einzigartige Einblicke, wie junge Menschen Klimafragen wahrnehmen und angehen.
19. **UNESCO-Erklärung mit ethischen Prinzipien aus dem Jahr 2017 zum Klimawandel:** Sie drückt die Besorgnis der UNESCO-Mitgliedstaaten aus, dass der Klimawandel moralisch inakzeptable Schäden und Ungerechtigkeiten verursachen könnte.

Angesichts der Initiativen und Dokumente, die erstellt wurden, ist zu beobachten, dass es bereits wirksame Aktionen gibt. Es ist jedoch noch viel mehr notwendig, um langfristige Klimaziele zu erreichen, und internationale Zusammenarbeit ist der Schlüssel zur Minderung der Auswirkungen des Klimawandels.

Unser Le_Moon Projekt hat uns diese Chance zur internationalen Zusammenarbeit gegeben. Während wir an dem Projekt arbeiteten, stießen unsere Studien oft auf politische Rahmenbedingungen, was uns überzeugte, mit den politischen Entscheidungsträgern zusammenzuarbeiten. Wir konnten uns mit den politischen Entscheidungsträgern dank der Bemühungen jedes Partners verbinden, insbesondere mit AFAD – der Katastrophen- und Notfalldirektion der Stadt Manisa – da es sich auch um eine staatliche Organisation handelt, die sich selbst mit politischen Rahmenbedingungen beschäftigt.

Im Haus der LeMOON Projektpartner Manisa AFAD Organisation kamen Le_Moon's Jugendteams bei einer Forum-Veranstaltung zusammen. Sie diskutierten Umweltprobleme und die Klimakrise in verschiedenen Ausschüssen und veröffentlichten einen Lösungsvorschlag, der den politischen Entscheidungsträgern übermittelt wurde.



ABOUT FORUM VISION

It's all important to provide young people with an environmental education that will enable them to define environmental problems, collect relevant information and make correct decisions

4. Empfehlungen für politische Entscheidungsträger

- **Klimabildung stärken:** Investitionen in Klimakompetenzprogramme innerhalb von Bildungseinrichtungen und Gemeinschaften fördern eine informierte und vorbereitete Bevölkerung.
- **Unterstützung für grüne Technologien und Innovationen:** Zuschüsse, Subventionen und günstige Steuergesetze fördern die Entwicklung von Technologien für saubere Energie, Abfallwirtschaft und Wasserbewahrung.

- **Investitionen in erneuerbare Energien erhöhen:** Anreize und staatlich unterstützte Projekte fördern den Übergang von fossilen Brennstoffen durch die Förderung von Solar-, Wind-, Wasser- und anderen erneuerbaren Energiequellen.
- **Umweltschutzvorschriften durchsetzen:** Die Umsetzung und Durchsetzung von Vorschriften zur Begrenzung von Verschmutzung, zum Schutz von Ökosystemen und zur Förderung eines verantwortungsvollen Ressourcenverbrauchs.
- **Klimagerechtigkeit in den Fokus stellen:** Umweltschutzpolitik unterstützen, die benachteiligte Gemeinschaften schützt und die Rechte indigener Völker anerkennt, die eine einzigartige Beziehung zur Umwelt haben.

5. Projektspezifische Empfehlungen für politische Entscheidungsträger

Das Projekt hat ein e-curriculum, e-modules und eine e-learning Plattform hervorgebracht. Um das e-Curriculum für Umweltbildung und Klimawandel, die e-modules und die e-learning Plattform effektiv in den Schulunterricht zu integrieren, ist eine Zusammenarbeit zwischen dem Ministerium für nationale Bildung, Umweltorganisationen und Schulverwaltungen erforderlich. Die Behörden sollten Anfangs-Schulungen und Orientierungsprogramme durchführen, um die Lehrkräfte mit der Methodik, den Inhalten und dem interaktiven Ansatz des Projekts vertraut zu machen. Schulen könnten ein Blended-Learning-Modell übernehmen, bei dem die Schüler mit digitalen Inhalten arbeiten, die sowohl das Präsenz- als auch das Fernlernen verbessern. Die Projektergebnisse könnten in ausgewählten Schulen in verschiedenen Regionen pilotiert werden, um deren Auswirkungen zu messen und sie basierend auf Rückmeldungen von Lehrkräften und Schülern anzupassen. Schulen könnten das Projekt weiter unterstützen, indem sie Umweltklubs oder außerschulische Aktivitäten organisieren, die praktische Projekte, Diskussionen über aktuelle Umweltpolitik und Zusammenarbeit mit lokalen Gemeinschaften zu Nachhaltigkeitsinitiativen fördern. Durch die Förderung von Umweltkompetenz und nachhaltigen Praktiken durch dieses Projekt werden Schüler in ganz Europa besser gerüstet, um die Auswirkungen des Klimawandels auf lokaler, nationaler und globaler Ebene zu adressieren und zu mindern.

6. Fazit

Ein starkes, kollaboratives Vorgehen ist entscheidend, um die komplexen Herausforderungen des Klimawandels zu bewältigen. Politische Rahmenbedingungen und Governance-Strukturen, kombiniert mit Bildung und einer gut vorbereiteten Arbeitskraft, können den Weg in eine nachhaltige und resiliente Zukunft ebnen.

„Verschiedene Bewegungen, einschließlich derer, die sich für Gerechtigkeit in den Bereichen Geschlecht, Klima und Wirtschaft einsetzen, müssen sich zusammenschließen, um für ein ökosoziales Wohlergehen zu drängen (Jones und O'Donnell, 2018).

Auf allen Ebenen, sei es in Ideen, Sprache oder Vorstellungskraft, sind kollektive Mobilisierung und inklusive Beteiligung notwendig, um unsere transformative Kraft aufzubauen.“ (Murphy, 2022) UNESCO Policy Lab



Quellen

- Murphy, M. (2022). From talk to walk - what we need to build eco-social welfare. UNESCO Inclusive Policy Lab: Think Pieces, December 20, 2022, <https://community.unesco.org/inclusivepolicylab/s/thinkpiece/2256-MCYDCCYCU7VFBVXEUJDKUVIHNOPA>
- United Nations (1992). United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC). https://unfccc.int/files/essential_background/background_publications_htmlpdf/application/pdf/conveng.pdf
- United Nations (2015). Paris Agreement. https://unfccc.int/files/essential_background/convention/application/pdf/english_paris_agreement.pdf
- United Nations (n.a.). What is the Kyoto Protocol? https://unfccc.int/kyoto_protocol
- United Nations (2015). Transforming the World: The 2030 Agenda for Sustainable Development. <https://sdgs.un.org/publications/transforming-our-world-2030-agenda-sustainable-development-17981>
- UNESCO (2019). Framework for the Implementation of Education for Sustainable Development (ESD) beyond 2019. https://www.iau-hesd.net/sites/default/files/documents/unesco_esd2030_framework.pdf
- UNESCO (2020). Education for sustainable development: a roadmap. <https://doi.org/10.54675/YFRE1448>
- UN Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) reports. <https://www.ipcc.ch/reports/>

Dieser Bericht wurde von der Europäischen Kommission finanziert. Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieses Berichts stellt keine Billigung der Inhalte dar, die ausschließlich die Ansichten der Autoren widerspiegeln. Die Kommission kann nicht für eine Verwendung der enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.